

In Kürze

SPIEZ

Abendfeier mit spanischem Tanz

Am kommenden Samstag um 17.30 Uhr findet die Musikalische Abendfeier der reformierten Kirche Spiez statt. «Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen» – zu diesem Thema spielt Marc Fitze Passacaglien an der Orgel. Die Passacaglia ist ursprünglich ein spanischer Tanz. «Pasar una calle» heisst «eine Strasse entlang gehen». Die Feier möchte einladen zum Nachdenken über die eigenen Lebensringe. Sie nimmt die Zuhörenden mit in die Frage, was trägt in all dem Kreisen des Lebens. Die Feier gestalten Marc Fitze und Pfarrerin Delia Zumbrunn. *pd*

ADELBODEN

Lehnenviadukt wird saniert

An der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2016 wurde ein Kredit von 160 000 Franken für die Sanierung des Lehnenviadukts Stiegelschwand genehmigt. Der Gemeinderat hat die Baumeisterarbeiten an eine einheimische Baufirma vergeben. Die Unterkonstruktion des Viaduktes in der Kurve bei Hans-Jonas Oester ist sanierungsbedürftig. Die bestehenden Widerlager müssen teilweise mit je einem Pfahlpaar verstärkt und vorbetoniert und örtlich verbreitert werden, damit das Auflager der leicht talwärts verschobenen Fahrbahnplatte wieder vollumfänglich gewährleistet wird. *pd*

Mehraufwand wegen Asbest

REICHENBACH Bis Ende Jahr soll das alte Altersheim abgebrochen sein. Asbestrückstände verteuern jedoch die Arbeiten. Und wann der auf dem Grundstück geplante Neubau für betreutes Wohnen realisiert wird, ist noch offen.

Seit knapp vier Monaten ist das neue Altersheim – als Haus Reichenbach bezeichnet – in Betrieb. Eine erste Bilanz von Karl Klossner, Präsident der Pro Senectute Frutigland, fällt durchaus positiv aus. «Die Abläufe funktionieren, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal sind mit der neuen Situation vollumfänglich zufrieden.» Mit dem Umzug der Bewohner aus dem benachbarten Altbau ist das Projekt aber nicht abgeschlossen. Der fachgerechte Abbruch des alten Gebäudes ist in den Kosten von rund 21 Millionen Franken eingerechnet.

Asbest in der Fassade

Doch damit läuft nicht alles wie geplant. Klossner: «Leider hat sich bei einer tieferen Analyse herausgestellt, dass das Asbestvorkommen bedeutend grösser ist als angenommen. Die Asbestsanierungen allein kosten jetzt rund 300 000 Franken. Mit den Arbeiten durch die Spezialfirma Menz AG wurde bereits begonnen. Die Entsorgung der gefährlichen Rückstände erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften.» Vor allem die Fassade hatte überraschend grosse Asbestrückstände. Der Abbruch des aus dem Jahr 1977 stammenden Altersheimes



Das alte Altersheim Reichenbach ist in Gerüste gekleidet, vor dem Neubau steht Karl Klossner, Präsident von Pro Senectute Frutigland.

Hans Rudolf Schneider

ist bis spätestens Ende dieses Jahres beendet. Dann muss die darunterliegende Zivilschutzanlage als Übergangslösung mit einer provisorischen Flachdachabdichtung versehen werden. Diese gemeindeeigene Schutzanlage bleibt weiterhin in Betrieb.

Neubau muss warten

Eigentlich war ursprünglich geplant, auf der Zivilschutzanlage ohne lange Verzögerungen einen Neubau aufzustellen. «Prinzi-

piell ist vorgesehen, die geforderte Überdeckung der Zivilschutzanlage mit einem Gebäude für betreutes Wohnen mit circa 14 Kleinwohnungen, einer Arztpraxis und eventuell einer Kindertagesstätte zu vollziehen. Zurzeit fehlen jedoch die finanziellen Mittel», bestätigt der Präsident. Der Projektierungskredit von 240 000 Franken wurde 2015 genehmigt. Es wird mit Baukosten von etwa 4,8 Millionen Franken gerechnet. Wann eine Realisie-

rung des Neubaus für betreutes Wohnen machbar ist, ist aber wegen der ungelösten Frage der Finanzierung derzeit noch unklar.

Das neue Haus Reichenbach – ein Minergie-P-Bau – bietet 60 Zimmer an und ist aktuell voll belegt. Die Nachfrage sei gut, sagt Karl Klossner. Auch für die geplanten Wohnungen mit Betreuung durch das Altersheimpersonal ist er zuversichtlich: «Die Nachfrage ist sehr gross.»

Hans Rudolf Schneider

Nachruf

AESCHI

Gertrud Baumann-Däpp

Gertrud Baumann-Däpp kam am 21. Februar 1935 in Reichenbach zur Welt. Ihre Eltern Arnold und Rosa Däpp bewirtschafteten einen Bauernhof. Als Trudi acht Jahre alt war, kam Walter Stettler als Pflegekind in die Familie, und im Jahr darauf wurde der Bruder Arnold geboren. Sie besuchte die Frauenhandarbeitschule. Jeweils im Sommer wurde sie zum Heuen zu Hause gebraucht. Sie arbeitete dann in Spiez, Bern und Grenchen als Käseverkäuferin. 1959 lernte sie Armin Baumann aus Aeschi kennen. 1960 heirateten sie. Miteinander führten sie Armins elterlichen Bauernbetrieb in Aeschi und hatten bald die Kinder Susanna, Peter, Beatrice und Rolf. Bei Trudi stand der Ehemann immer an erster Stelle. Sie half ihm oft auch beim Metzgern. Sie selber konnte gut handarbeiten und kochen, erledigte sehr speditiv die Geldsachen, die Haushaltsarbeiten und den Garten. Sie liebte die Berge, überhaupt die Natur und den Thunersee. Später auf Ferienreisen in Spanien und Kroatien entdeckte sie für sich auch das Meer. Trudi war kontaktfreudig, fröhlich und aufgestellt. Sie erlebte das Heranwachsen von neun Grosskindern. Bis zu ihrem Schlaganfall vor fünf Jahren war Trudi Baumann sehr lebensfreudig, geistig und körperlich fit. Wegen ihrer Behinderung kam sie ins Pflegeheim Frutigen und 2015 ins Altersheim Reichenbach. Hier ist sie am 4. Januar gestorben. *hva*